Spiele im alten Ägypten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **23 (1930)**

Heft [1]: **Schülerinnen**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

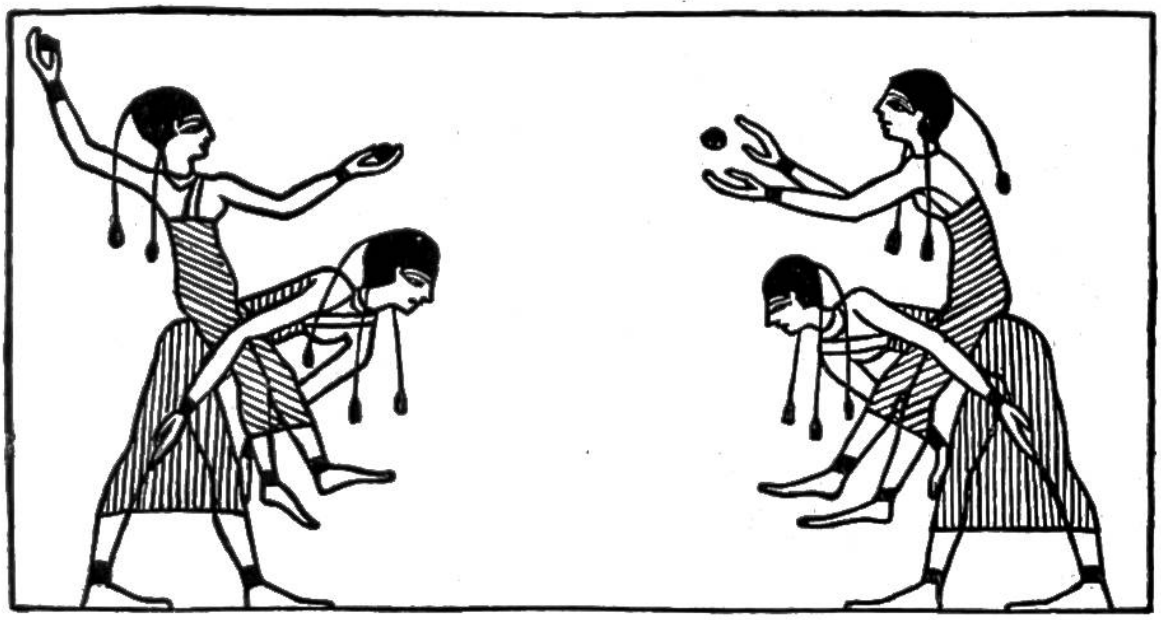
http://www.e-periodica.ch

Ballspielerinnen im alten Ägypten. Nach etwa 4000 Jahre alten Darstellungen an den Wänden von Grabkammern. Die Bilder zeigen, dass die alten Ägypter schon vielfach ähnliche Spiele betrieben wie wir heute.

SPIELE IM ALTEN ÄGYPTEN.

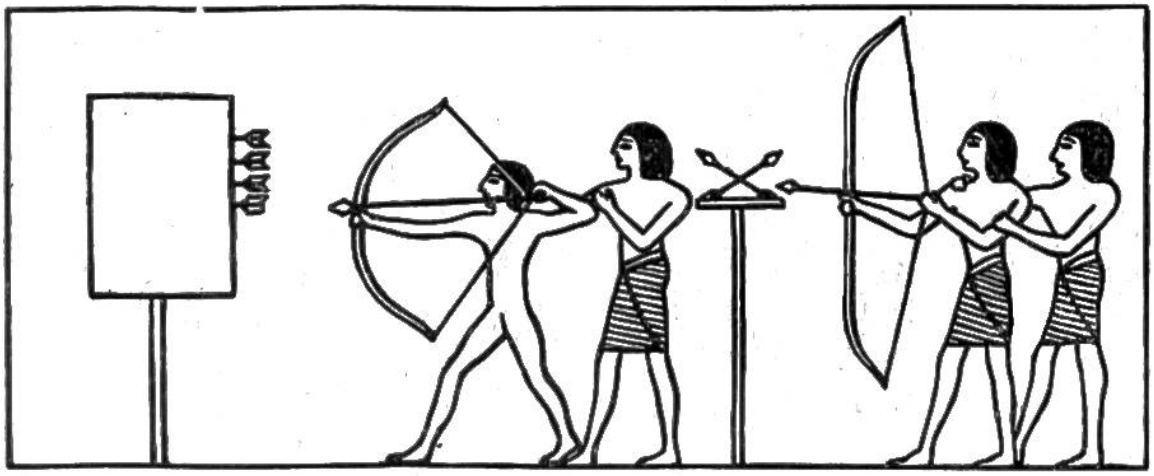
Von den Bildern und Reliefs an den Wänden ägyptischer Gräber vermögen wir jetzt, nach Tausenden von Jahren, abzulesen, wie das Volk am Nil arbeitete, seinen Göttern diente und opferte, aber auch, wie es sich nach den Mühen des Tages freute und sich bei Spielen und allen möglichen Vergnügungen lustig machte. Überrascht erkennen wir da vielfach Spiele, wie sie in gleicher oder doch ähnlicher Form auch heute noch beliebt sind. So findet sich auf Gräberbildern von Beni Hassan aus der Zeit des mittleren Reiches (2200 bis

Verschiedene Stellungen beim Ballspiel.

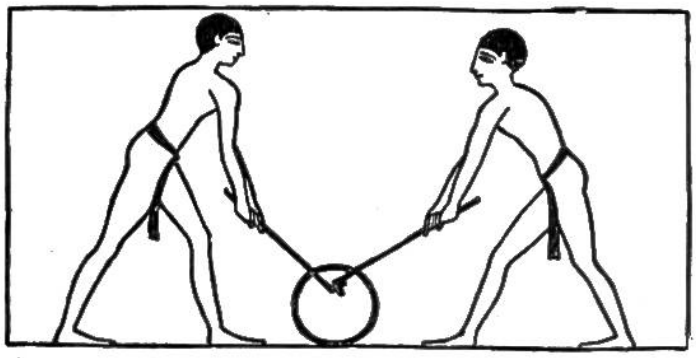


„Reiterball“ in Ägypten zur Zeit des „mittleren Reiches“ (2200 bis 1600 v. Chr.). Nach einer zeitgenössischen Darstellung. Vornehme liessen sich von ihrer Dienerschar gymnastische Spiele und Tänze vorführen.

1600 vor Christus) eine anmutige Darstellung ballspielender Mädchen. Es sind offenbar äusserst gewandte Spielerinnen, denn sie führen allerlei Kunststücklein vor. Die einen jonglieren mit mehreren Bällen zugleich, andere stehen auf einem Bein oder hüpfen vom Boden auf. Wahrscheinlich müssen sie in diesen Stellungen die fliegenden Bälle auffangen. Es scheint, dass sogar eine Art « Reiterball » gespielt wurde. Vielleicht auch durften die Siegerinnen auf dem Rücken der Kameradinnen sitzend das Spiel zum endgültigen Austrag bringen.

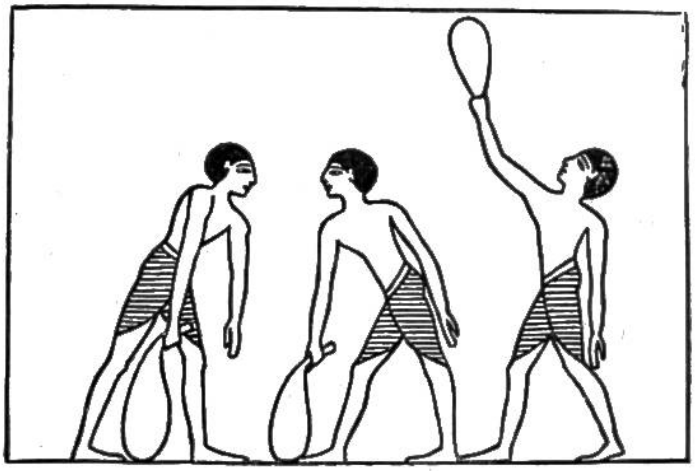


Scheibenschiessen. (Nach einem altägyptischen Grabrelief.)

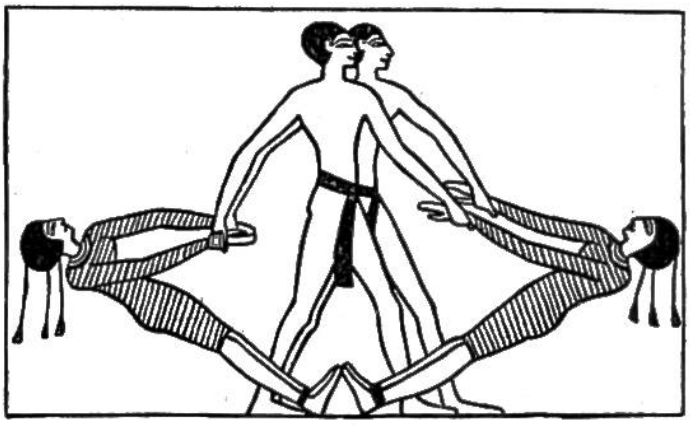


Reifspielen.

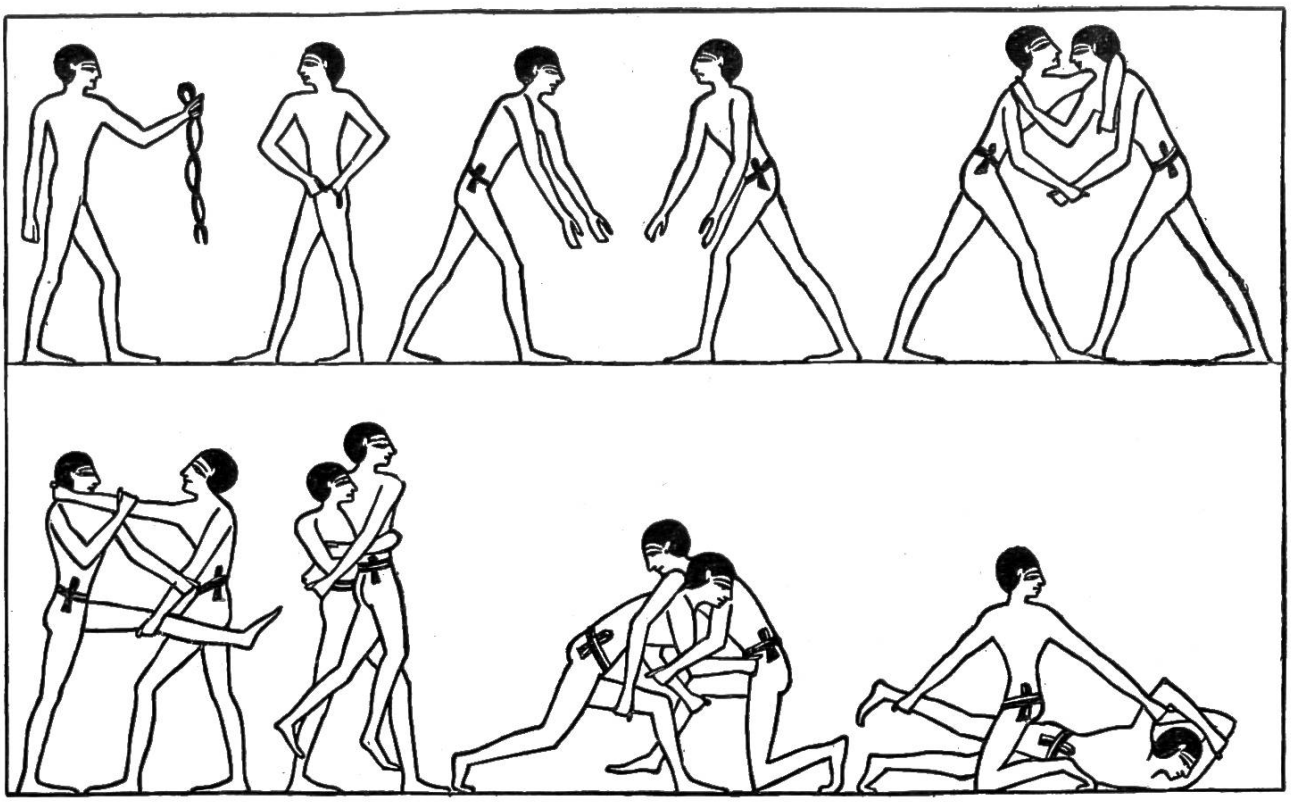
Weiter erzählen uns Bilder, dass die Ägypter Tanz und Saitenspiel liebten. Tänze gehörten zu allen Festlichkeiten. Die Mädchen schreiten und drehen sich im Reigen. Aber auch Tänzer treten auf. Vermutlich sind das Gruppen von Dienerinnen und Dienern, die ihren vornehmen Herrschaften zur Unterhaltung Tanzkünste vorführten. Die reichen Ägypter verschmähten es jedenfalls, selbst an derartigen Spielen teilzunehmen. Sie betrieben als vornehmen Sport Jagd und Fischerei. Im übrigen begnügten sie sich mit Zuschauen. Aber den gesundheitlichen Wert der Leibesübungen und turnerischen Spiele für die Jugend wusste man im alten Ägypten wohl zu schätzen. Das Beispiel des Königs Sesostris beweist es. Dieser Herrscher liess seinen Sohn mit allen am gleichen Tag geborenen Knaben des Reichs zusammen erziehen. Auf diese Weise gedachte der König, seinen Sohn zu echter Kameradschaft zu erziehen. Die Gruppe der gleichaltrigen



Gewichtheben.



„Rundlauf". (Nach Darstellungen aus dem alten Ägypten vor 4000 Jahren.)



„Hosenlupf“ im alten Ägypten. Die Darstellung bietet Augenblicksaufnahmen aus dem Verlauf eines Ringkampfes vom Fassen der Gürtel bis zur Entscheidung und zeigt einige besondere Griffe. (Nach einer 4000-jährigen Darstellung.)

Kameraden sollte sich für das ganze Leben nie trennen. Unter ständigen gymnastischen Übungen wurden die Knaben erzogen. Jede Mahlzeit mussten sie sich durch einen andauernden Langlauf verdienen. Die Gruppe bewährte sich später in einem Feldzug nach Arabien.

Die ägyptischen Jungen massen sich im Ringkampf. Sie liebten Fechtübungen, die sie mit leichten Holzdegen, am linken Arm ein schildartiges Brettchen als Schutz, vornahmen. Scheingefechte wurden zu Wasser, auf schmalen Schiffen, ausgetragen. Als Waffen dienten stumpfe Lanzen. Mit spitzen Hölzern, kurzen Geren ähnlich, zielten und warfen die Jünglinge nach einem Holzklotz. Sehr beliebt war das Bogenschiessen. Tierhäute spannte man dabei als Scheiben. Trotz dieser Waffenspiele waren die alten Ägypter gar nicht etwa ein kriegerisches Volk.

Wer aber an Wettspielen mit Waffen kein Vergnügen fand, der spielte mit Reifen, liess sich von grösseren Gefährten wie von einem « Rundlauf » drehen oder aber wandte sich den Brettspielen zu. W. S.

Ein Gelehrter hat ausgerechnet, dass die Hitze der Lava bei dem letzten Ausbruch des Ätna vollständig genügte, um damit Italien auf vier Jahre mit elektrischer Kraft zu versorgen.

Eine Zeitung auf Seehundshaut erscheint täglich bei gewissen Eskimos. Die Zeitung hat keine Riesenauflage, sondern kommt bloss in einem einzigen Exemplar heraus und wandert dann von Hand zu Hand. Sie ist auch nicht gedruckt. Der Redaktor „schreibt" sie mit einem Faden. Da der Faden auf Seehundshaut aufträgt, so ist die Schrift durch Tasten auch im Dunkel lesbar. Viele Eskimos sollen im Schriftennähen grosse Fertigkeit haben.